

Erich Gluch

Nach den Ergebnissen der vierteljährlichen Umfrage des ifo Instituts bei den freischaffenden Architekten in West- und Ostdeutschland hat sich das **Geschäftsklima** – das ist der Mittelwert aus den Ergebnissen für die Beurteilung der aktuellen Geschäftslage sowie der Einschätzung der Geschäftsaussichten – zu *Beginn des vierten Quartals 2005* wieder etwas aufgehellt (vgl. Abb. 1). Es ist damit zwar geringfügig besser als beim »Tief« im Herbst 2002; im Verlauf der letzten 2 1/2 Jahre gab es aber keine weiteren sichtlichen Fortschritte.

Die derzeitige Auftragssituation wurde nicht mehr ganz so schlecht wie im Vorquartal beurteilt. Im Berichtszeitraum stieg der Anteil der Testteilnehmer, die ihre aktuelle **Geschäftslage** als »gut« bezeichneten, von 11 auf 15% – das ist der höchste Wert seit vier Jahren. Andererseits bezeichnete weiterhin noch über die Hälfte der befragten Architekten ihre derzeitige Lage als »schlecht«.

Die Perspektiven der befragten Architekten trübten sich geringfügig ein. Nach der spürbaren Verbesserung der **Geschäftsaussichten** im Verlauf des Jahres 2003 sind nunmehr die eventuell etwas »über das Ziel hinausgeschossenen« Erwartungen wieder etwas gedämpfter. Zwar gingen 9% der Testteilnehmer – nach 7% im Vorquartal – von einer »eher günstigeren« Auftragssituation in etwa einem halben Jahr aus. Der Anteil der Architekten, die eine »eher ungünstigere« Entwicklung erwarteten, stieg jedoch gleichzeitig von 34 auf 36%.

46% der freischaffenden Architekten konnten im Verlauf des dritten Quartals 2005 **neue Verträge** abschließen – ein Vierteljahr davor waren es nur unwesentlich weniger (45%; vgl. Abb. 2). Der schwache Aufwärtstrend, der sich während der letzten drei Jahre herausgebildet hat, setzte sich somit fort.

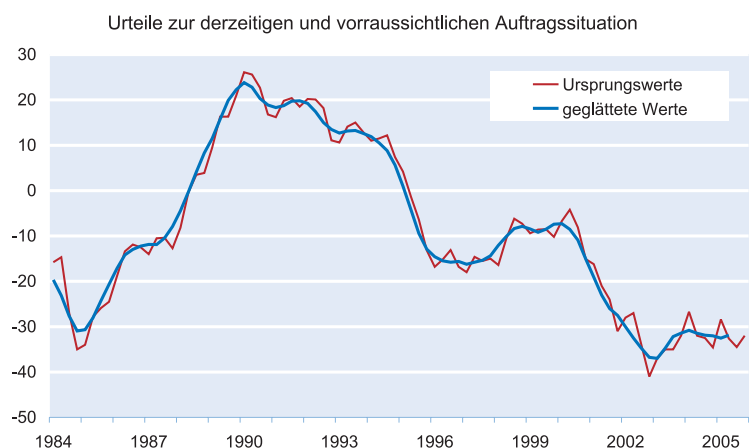
Das **geschätzte Bauvolumen** aus den neu abgeschlossenen Verträgen (Neubauten ohne Planungsleistungen im Bestand) lag im dritten Quartal 2005 um rund ein Achtel über dem Niveau des Vorquartals. Dabei übertrafen die neu akquirierten Planungsaufträge im Wohnungsbau das Volumen des zweiten Quartals um rund 11% und im Nichtwohnungsbau um rund 13%.

Besonders stark fiel der Anstieg bei der **Ordertätigkeit gewerblicher Auftraggeber** aus. Das neu akquirierte Auftragsvolumen lag um gut ein Viertel über dem Vorquar-

talsniveau (vgl. Abb. 3). Hierbei ist allerdings zu berücksichtigen, dass es in diesem Teilsegment wegen einzelner Großaufträge wesentlich häufiger als beispielsweise im Wohnungsbau zu »Auftragsspitzen« kommt. Auch wenn das hohe Volumen im nächsten Quartal nicht gleich wieder erreicht werden dürfte, sollte sich die Stimmungverbesserung im gewerblichen Sektor weiter fortsetzen.

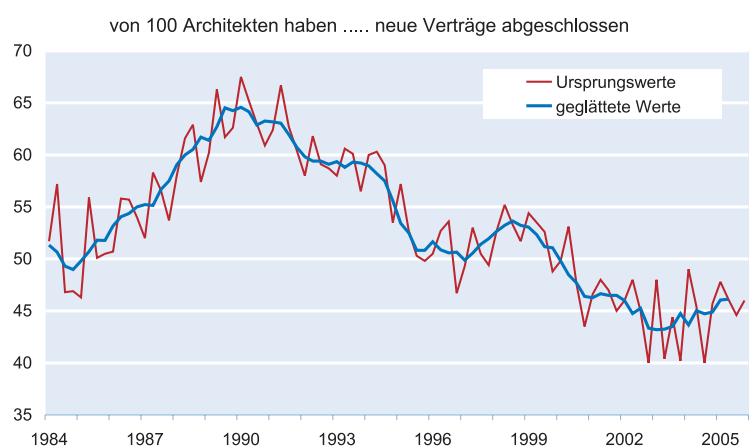
Im **öffentlichen Hochbausektor** wurde das Volumen vom Vorquartal um über ein Drittel verfehlt. Die seit vier Jahren anhaltende, rückläufige Ordertätigkeit der Gebietskörperschaften hielt somit an. Die durchschnittlichen Planungsvolumina aus den neu hereingenommenen Verträgen liegen mittlerweile in allen Bundesländern erheblich unter den Niveaus, die noch in der zweiten Hälfte der neunziger Jahre erreicht wurden.

**Abb. 1**  
**Geschäftsklima bei den freischaffenden Architekten**



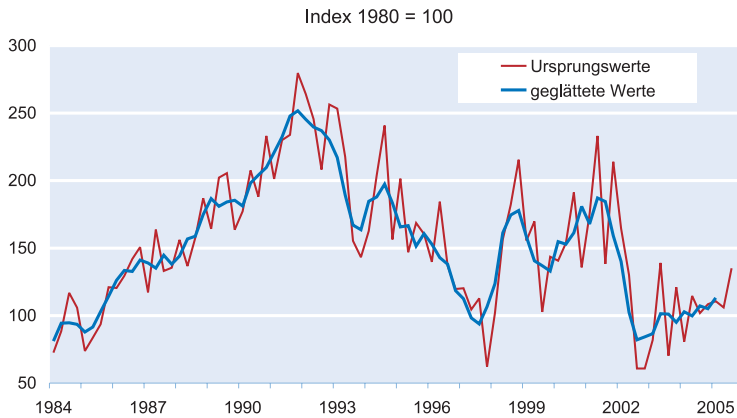
Quelle: ifo Architektenumfrage.

**Abb. 2**  
**Vertragsabschlüsse der freischaffenden Architekten**



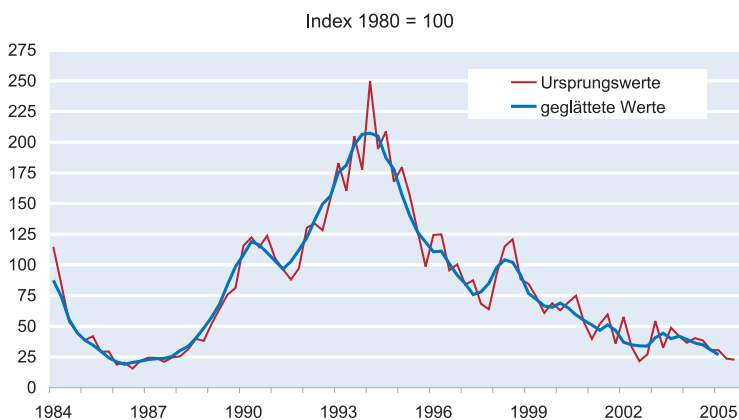
Quelle: ifo Architektenumfrage.

**Abb. 3**  
**Geschätztes Bauvolumen der freischaffenden Architekten von gewerblichen Auftraggebern (EUR)**



Quelle: ifo Architektenumfrage.

**Abb. 4**  
**Geschätztes Bauvolumen der freischaffenden Architekten für Mehrfamiliengebäude (EUR)**



Quelle: ifo Architektenumfrage.

Im Wohnungsbau belebte sich im Berichtszeitraum nur die Nachfrage nach Planungsleistungen für **Ein- und Zweifamilienhäuser**. Gegenüber dem Vorquartal stiegen die Planungsvolumina in diesem Teilsegment um fast ein Fünftel an, während die Planungsaufträge für **Mehrfamiliengebäude** erneut leicht schrumpften (vgl. Abb. 4). Die gesamten Auftragsgänge im Wohnungsbau haben sich – nach einem nahezu kontinuierlichen Rückgang seit dem Frühjahr 2004 um über 40% – wieder deutlich stabilisiert. Damals war es, ähnlich wie bereits im ersten Quartal 2003, wegen der Diskussion um eine Streichung der Eigenheimzulage, zu umfangreichen Auftragsvergaben gekommen.

Die Reichweite der **Auftragsbestände** veränderte sich nicht: Die Auftragsreserven der freischaffenden Architekten reichten zum Stichtag 30. September 2005 – wie bereits im Vorquartal – im Durchschnitt für 4,3 Monate.